

# **Wohnbau in Graz-Strassgang, 1992-1994 : Architekten : Florian Riegler und Roger Riewe**

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **81 (1994)**

Heft 9: **In Graz = A Graz = In Graz**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-61596>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Wohnbau in Graz-Strassgang, 1992–1994

Architekten: Florian Riegler und Roger Riewe

Mitarbeiterinnen: Margarethe Müller, Brigitte Theisl

Der Wohnbau ist Teil einer grösseren Überbauung, die die noch freien Felder zwischen dem südlichen Stadtrand von Graz und der Nachbargemeinde Strassgang besetzt. Rundherum herrscht beinahe verwirrende Bilder- und Detailflut: zweifelhafte Beispiele der ausklingenden «Grazer Schule», mit vorsätzlich ausgelassenem Wohnambiente, in unverhohlenen selbstgefälliger Sprache vorgetragen. Nur zwei Wohnbauten aus den sechziger Jahren stehen stumm nebenan.

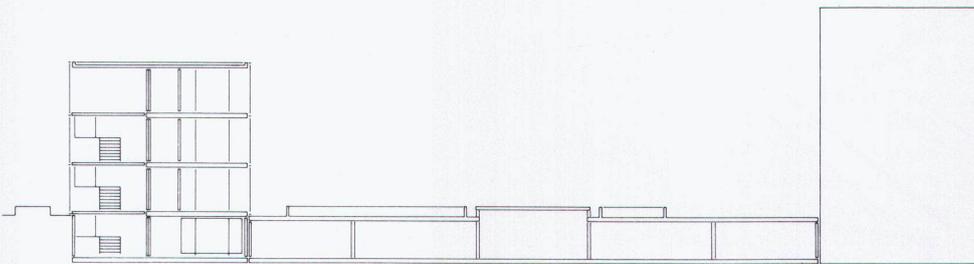
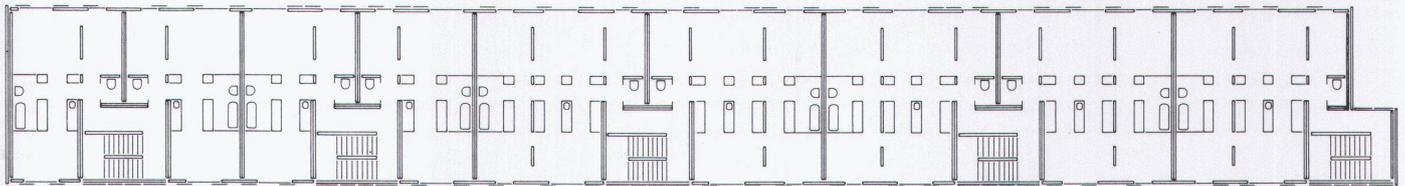
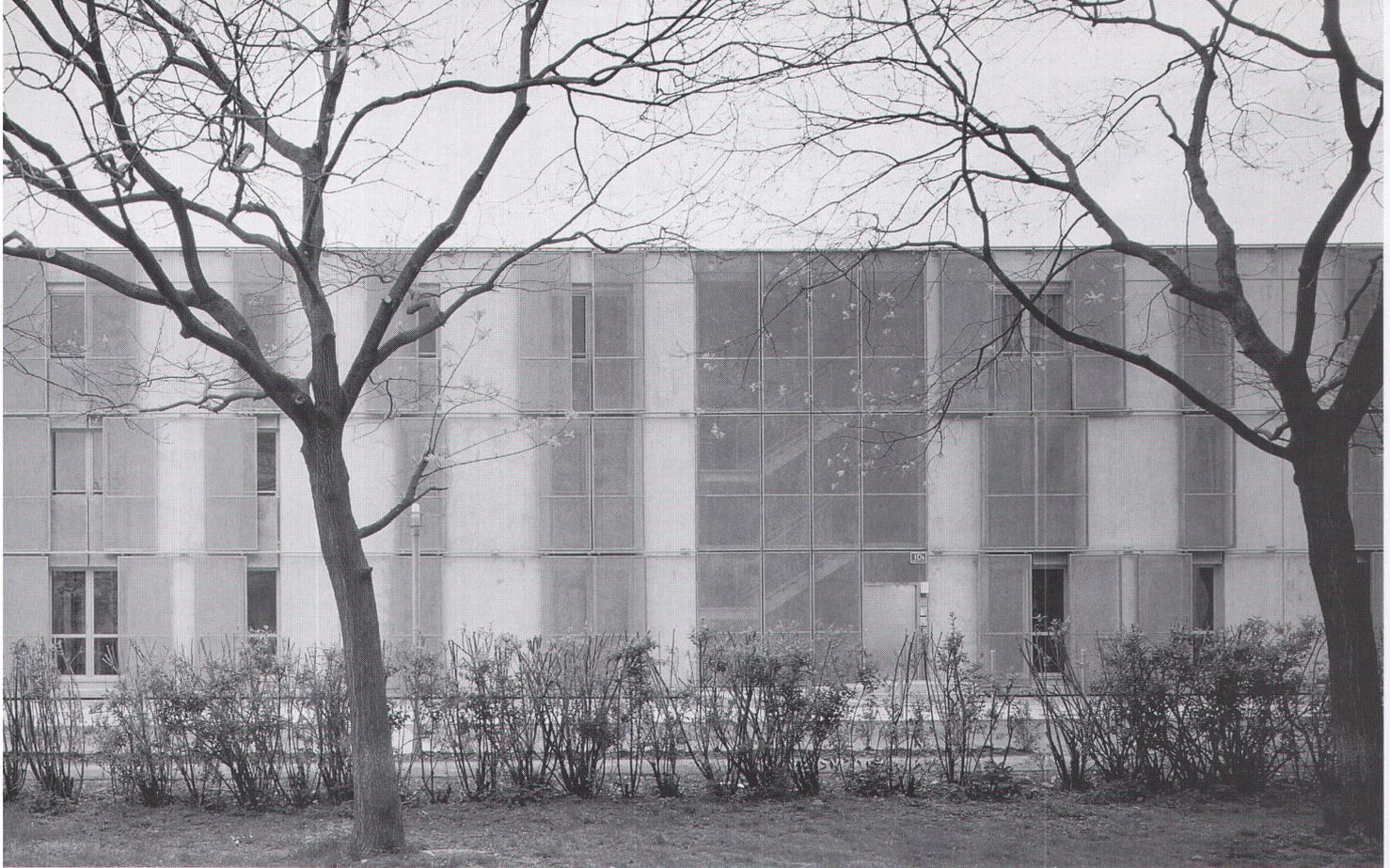
In diesem Kontext nimmt sich der karge, scharfkantig geschnittene Baukörper von Riegler/Riewe geradezu wohlthuend fremd aus. Er reiht sich ein in das Genre einer vor allem auf dem Land anzutreffenden, formal unpräzisen, anonymen Gebrauchsarchitektur, in der eine schon beinahe ingenieurmässige Logik die Zusammenhänge von Funktion, räumlicher Organisation, Konstruktion und Form regelt. Das bedeutet gleichzeitig Ökonomie der Mittel und Sparsamkeit im Ausdruck – nicht als Attitüde, sondern als Prinzip.

Der Grundriss ist in drei Streifen gegliedert, die die Raumfolgen in den zweispännig erschlossenen, quer durchgehenden Ost-West-Wohnungen organisieren. Der mittlere Streifen enthält die Nasszellen inklusive die Küche, während die seitlichen Streifen die Wohn- und Schlafräume aufnehmen. Diese sind in ihrer Nutzung nur wenig determiniert; sie sind längs durch breite Schiebetüren und quer durch Falttüren miteinander verbunden, so dass zwei oder gar drei Räume zusammengefasst werden können. Die Wohnungen offerieren damit eine Vielfalt von Nutzungsmöglichkeiten, obwohl sie unter sich je Typ (pro Geschoss vier 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>-Zimmer-Wohnungen und fünf 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>-Zimmer-Wohnungen) alle gleich und die einzelnen Räume minimal dimensioniert sind.

Sämtliche Fenster reichen vom Boden bis zur Decke – Auslassungen in der Aufreihung der vorgefertigten Beton-Sandwich-Fassadenelemente, die vor die Stirnen der auf den Querwänden aufliegenden Decken gehängt sind. Auf Balkone wurde konsequent verzichtet, die französischen Fenster jedoch so ausgerüstet, dass sie um 180° geöffnet werden können und damit den Eindruck eines eingezogenen Balkons entstehen lassen. Die vorgehängten Schiebeelemente aus Streckmetall (Ostseite) beziehungsweise Nylon (Westseite) dienen dem Sonnen- und Sichtschutz.



Der Baukörper ist um zwei Stufen über das Terrain angehoben, eine Massnahme, die einerseits die Gleichwertigkeit der drei Wohngeschosse unterstreicht und andererseits die Beziehung zum Umland festlegt. Das Gebäude verfügt über einen minimalen Sockel, eigentlich nur eine Schattenfuge unterhalb der bodennahen Erdgeschossplatte, und es ist nicht ersichtlich, dass sich im Erdreich ein Kellergeschoss verbirgt. Tatsächlich liegt der gesamte Gartenvorbereich über einer Tiefgarage und ist gestaltet wie agrarisches «no-man's-land», mit breiten, betonierten Wegen und einem regelmässig bestockten Pflanzfeld: eine in ihrer schieren Künstlichkeit an neorealistische Szenen erinnernde Komposition, in die sich das Mehrfamilienhaus mit seinen mittels der Schiebeelemente fein abstimmbaren Durchlässigkeit der Aussenwände – verhüllter Einblick bei offenen Fenstern, das Wohnzimmer als Balkon, Transparenz quer durch die Wohnung bei geöffneten Falttüren in der Mittelzone usw. – als ein dem Alltag dienlicher Apparat thematisch einschreibt. *Red.*

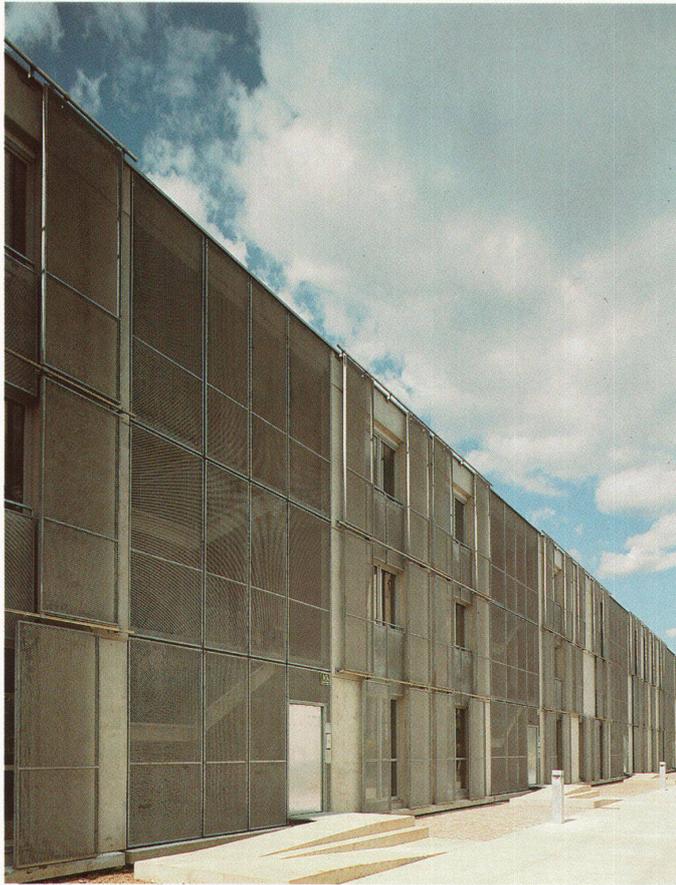


**Ostfassade**  
Façade est  
East façade

Foto: Paul Ott, Graz

**Normalgeschoss**  
Etage courant  
Standard floor

**Querschnitt durch Tiefgarage**  
■ Coupe transversale sur le garage souterrain  
■ Cross-section through the underground garage



**Ostfassade: vorgehängte Schiebe-  
elemente aus Streckmetall**  
 ■ Façade est: éléments coulissants  
 suspendus en métal déployé  
 ■ East façade: sliding curtain wall  
 elements made of expanded metal  
 mesh

Fotos: Margherita Spiluttini, Wien

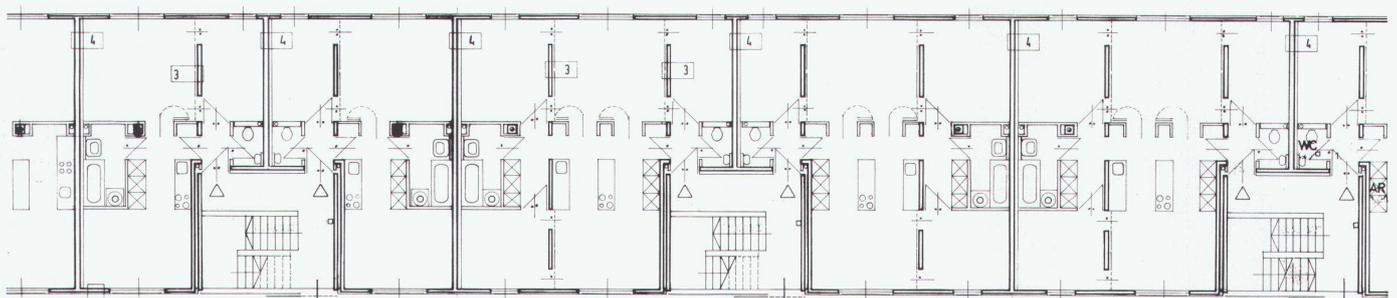
**Westfassade: vorgehängte Schiebe-  
elemente aus Nylon**  
 ■ Façade ouest: éléments coulissants  
 suspendus en nylon  
 ■ West façade: sliding curtain wall  
 elements made of nylon



**Zweispännige Erschliessung im  
Zwischenklima des Treppenhauses**  
 ■ Double desserte dans le climat  
 intermédiaire de la cage d'escalier  
 ■ Two-apartment access in the inter-  
 mediate climate of the staircase







**Gartenvorbereich über Tiefgarage**  
 ■ Zone plantée frontale au-dessus du garage souterrain  
 ■ Garden area above the underground garage

**Grundriss**  
 Plan  
 Ground-plan



**Blick durch den mittleren Streifen  
in die seitlichen Wohn- und  
Schlafräume**

- Les pièces de séjour et les cham-  
bres vues de la bande médiane
- View through the middle strips  
of the side living rooms and bedrooms